

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899**

168 (22.7.1899)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 168.

ersch. 1899. Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf. Im Reichsgebiet 1 M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Samstag den 22. Juli

Veränderungsgebühr per viergespaltene Seite 3 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

## Ueber die Haager Friedenskonferenz.

Der Kulturhistoriker Johannes Scherr schreibt in seiner „Germania“:

„Das menschliche Ich und Selbst lebt und webt nicht im Allgemeinen, sondern im Besonderen, und die Völkerpersönlichkeiten lassen sich nicht zu einem Menschheitsbrot zusammenrühren. Die Menschen sind von Haus aus keine Brüder, sondern Feinde und gerade so verhält es sich mit den Rassen und Nationen.“

Es muß so sein; denn nur die beständige, feindliche Reibung zwischen Menschen, Nationen und Rassen ermöglicht die Entwicklung der Menschheit, welche nichts ist als ein ewiger Kampf.“

Für diejenigen Leser, welche den Namen Johannes Scherr noch nicht gehört haben, will ich um des Bessern, unbefangenen Verständnisses willen bemerken, daß er kein Stratege (Kriegsgelehrter), sondern — ein stark demokratisch angehauchter Professor war. Die Worte aus einem solchen Munde sind daher um so unverfänglicher, objektiver, da der bitterste Feind dem Professor Scherr nicht nachsagen kann, wenigstens nicht mit Recht: Scherr habe dem sogenannten „Militarismus“ gehuldigt!

Nun zum eigentlichen Thema: Der Friedenskonferenz. Allem Anscheine nach läuft diese Friedenskonferenz aus in eine „Dum-Dum“-Konferenz. Schon dieser eine „Dum-Dum“-Fall — Verbot von Explosivpulvern, welche die englische Armee führt — zeigt klar, welche „durchschlagenden“ Erfolge die im Haag gefassten Beschlüsse haben!

England weigert sich entschieden, diese Geschosse abzuschaffen. Was gedenken nun die übrigen Mächte dagegen zu thun? Wollen sie England, da es freiwillig auf den Gebrauch dieser Sprengpulver nicht verzichtet, hierzu mit Gewalt zwingen? Was dann? Da haben wir gleich von vorn herein die praktischen Früchte und Erfolge der Haager Friedenskonferenz! Dagegen wünscht England in seinem ureigensten Interesse, daß das Eigenthumsrecht der Schiffe zur Zeit eines Krieges mit einer fremden Nation gewahrt bleibe oder mit andern Worten: Eng-

land wünscht, daß im Kriege Handelsschiffe nicht mehr von Kriegs- oder sogenannten Kaperschiffen aufgegriffen werden dürfen: eine sehr humane Forderung, billig, vernünftig, gerecht. Frankreich und Rußland aber thun da absolut nicht mit — in ihrem eigensten Interesse; namentlich deshalb nicht, um in einem etwaigen künftigen Kriege mit England diesem durch ihre Kaperschiffe die Zufuhr möglichst abzuschneiden zu können.

Jetzt was? Das alte Lied in neuer Form: Wenn der Geldbeutel anfängt, hören Gemüthlichkeit und Verwandtschaft bekanntlich auf, und wenn die Interessen der einzelnen Staaten sich kreuzen, hört sofort die — Einigkeit auf! Dies liegt eigentlich, genau betrachtet, schon im Wort Interesse; denn da, wo vollständige Einigkeit, Brüderlichkeit, Gleichheit u. s. w. herrscht, kann's kein „Interesse“ mehr geben!

Der Zufriedene, Gesättigte hat kein Interesse mehr — höchstens das: ruhig zu verdauen! Interesse und Einmüthigkeit sind Begriffe, die sich je nach dem Bedürfnis des Einzelnen decken oder nicht; entweder ruft das Interesse Einmüthigkeit hervor oder nicht; der Oberbegriff aber bleibt stets das „Interesse“. Die Leute haben kein Interesse, weil sie einmüthig sind, sondern sie sind einmüthig um des gemeinschaftlichen Interesses willen! (Bündniß Rußland-Frankreich!) Interesse aber haben alle Menschen, alle Völker, müssen's in mehr oder weniger Form und ihrer eigenen Existenz willen nothwendig haben.

Die Wahrung deines eigenen Interesses aber ruht am besten bei dir selbst. O, der kilometerdumme Thor, der sein Interesse in fremde Hände legt! Das Interesse ganzer Völkerschaften aber wird — solange wir hier in menschlicher Schwachheit, in menschlichen Leidenschaften wandeln — in erster und letzter Linie geschützt durch — logische Beweise, moralische Betrachtungen??!! — o nein! sondern: durch die „gepanzerte Faust!“

(Schluß folgt.)

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\* Pforzheim, 22. Juli. Ein Liebesdrama ereignete sich gestern bezw. vorgestern hier. Die beiden bei dem Landwirth Pleiß bediensteten jungen Leute, der Melker Jakob Häusermann und die Dienstmagd Luise Linkenheil, entfernten sich am Donnerstag ohne jeden Grund aus der Behausung ihres Dienstherrn. Gestern fand man dieselben nun in dem zwischen Pforzheim und Gutingen gelegenen Wäldchen mit je 2 Schüssen in der Brust vor. Häusermann war todt, während die Linkenheil noch am Leben ist und in's Krankenhaus gebracht wurde. Nach Aussage des Mädchens brachte ihr Häusermann schon am Donnerstag Abend die beiden Schüsse bei und erschoss sich dann selbst. Ausichtslosigkeit des Liebesverhältnisses soll das Motiv der That gewesen sein.

\* Heidelberg, 21. Juli. Die juristische Fakultät hat den vom Justizdienste ausscheidenden Oberlandesgerichtspräsidenten Schneider, Excellenz, in Anbetracht seiner verdienstvollen Thätigkeit bei gesetzgeberischen Arbeiten und bei der Berathung der Ausführungsbestimmungen zum bürgerlichen Gesetzbuch zum Ehren doctor ernannt.

\* Billingen, 21. Juli. Der Großherzog hat sein Erscheinen beim geschichtlichen Festzug in Billingen auf 13. August zugesagt.

### Deutsches Reich.

Berchtesgaden, 20. Juli. Die Kaiserin muß bei dem geradezu herrlichen Sommerwetter das Bett hüten. Um den verletzten Fuß werden den ganzen Tag über Umschläge gemacht. Die Aerzte hoffen, daß sie in einigen Tagen einen Verband werden anlegen können. Die Heilung der Verletzten ist jedenfalls sehr langwierig, man glaubt aber, daß die Kaiserin schon in einigen Tagen auf dem Sopha werde ruhen können. Es sind hier Gerüchte verbreitet, die Kaiserin werde ihren Aufenthalt allenfalls abkürzen. Andererseits heißt es, daß die Kaiserin infolge ihres Unfalles bis zur vollständigen Wiederherstellung, die mehr als 6 Wochen erfordert, in Berchtesgaden bleiben

## Feuilleton.

### Selbst.

Erzählung von C. Selu.

(Fortsetzung.)

Dann setzte sie sich, schob die Kinder vor sich und stützte den Kopf zum Nachdenken. Einen Ausweg mußte sie finden sobald als möglich. „Verwandte!“ hatte der Herr Inspektor gesagt, sie wußte nur ganz entfernte. „Freunde?“ Nun, da waren genug Menschen in den ersten Tagen nach dem Unglück gekommen und hatten sich so genannt und hatten ihr die Hände gereicht und Allerlei dazu gesagt von Gottes Willen und Gottvertrauen, und welche hatten sie auch neugierig angeguckt, als wollten sie sehen, wie sie sich habe in ihrem Jammer. „Nun, Gott wird schon helfen!“ Aber keine Frage war an sie gestellt, ob sie denn auch Brod habe für sich und die vier Kleinen und was sie denn in Zukunft zu thun gedenke. Und als dieser erste Ansturm vorüber gewesen, war Niemand mehr in das Bahnhüterhäuschen gekommen — vorsichtige Leute, sie hätte am Ende doch wohl einen Wunsch, eine Bitte haben können!

Plötzlich machte sie eine Bewegung. Daß

6) sie nicht unwahr war. Eine war doch da gewesen, die alte Luise Degener an ihrem Stode, die einstige berühmteste und gesuchteste Kleidermacherin Wilrodes. Bei der war sie in der Schneiderstunde gewesen. Seit die Maschinen überall klapperten, war Luises Kunst und Rundschaft zurückgegangen; sie richtete sich nicht nach den Modezeitungen, sie hielt den alten Schnitt für den einzig richtigen, und das Maschinennähen wollte sie auf ihre alten Tage auch nicht mehr lernen. Nur die betagtesten Damen Wilrodes, die auch nichts mehr mit Neuerungen im Sinn hatten, waren ihr treu geblieben.

Sie hatte ein kleines Haus am Ende des Ortes, in dem lebte sie ganz allein. Mit ihrem Strückerstock hatte sie da in der Mitte der Stube gestanden und gesagt: „Lina, wenn du raus mußt, nehme ich dich auf. Mir ist es nachgerade graulich allein, und Miether kriege ich nicht mehr wie früher, die Leute haben nichts wie Neumodisches im Sinn, wollen Stuben mit Tapeten haben und keine Balken überm Kopfe. Kannst bei mir einziehen, viel nehme ich nicht dafür, und dann nähen wir miteinander. Du bist ja für die Journale, in den sie so viel verrücktes Zeug hineinmalen, wie es gar kein Christenmensch sich auf den Leib hängen kann, und für das Maschinengerampel, da geht es am Ende zusammen.“

Sie hatte zugehört und gesagt: „Will seh'n, Degeners Tante, will seh'n.“

Sie war ja so hoffnungsfroh gewesen, daß sie die Bahnhüterstelle Nr. 18 bekommen würde.

Ja, die alte Luise Degener war die Einzige. Eine Matthies rieb ihre Finger. Es war ganz unverantwortlich, daß sie so still dort saß, so unthätig, sie, die Mannesarbeit und -Sorge hatte! Aber, das Denken war eine nöthige Sache!

Und sagte sie laut: „Es ließe sich für's Erste probiren, Degeners Tante. Und wenn ich dann noch was Extras thäte, — hm, hierher kommt das Gemüse spät und schlecht — wenn ich zum Markt nach Hauslingen führe und daher das Erfurter Neue vom Jahr brächte, so'n kleiner Grüntram, wie sie in der Stadt sagen, der könnte hier einträglich sein.“

Rasch entschlossen stand sie auf und faßte nach dem dicken Tuch, das am Haken hing.

„Henrich und Linchen, wenn die Kleinen schreien — da, unter die Kaffeemilch stelle ich die beiden Milchflaschen.“

Sie trank selber ihren Kaffee jetzt schwarz, sie mochte den Kindern nichts entziehen. „Ich komme bald wieder! Seid recht artig! Die Engelnchen stehen draußen!“

Aber ehe sie die Thür erreicht hatte, wurde geklopft.

will, und daß zu diesem Zweck bereits eine Vereinbarung mit dem Besitzer des „Grand Hotel“ getroffen worden sei. Alle diese Kombinationen sind vorläufig vollständig verfrüht. Die kaiserlichen Prinzen, die das Steinerne Meer durchquert haben, sind mit ihrem Gouverneur wieder wohlbehalten von Zell am See hier eingetroffen, wo sie von dem Unfall, der ihre Mutter betroffen, unterrichtet wurden. Seit dem Beginn der Ferien und dem Eintritt des herrlichen Wetters, ist Berchtesgaden, nach einem Bericht der „Münch. N. N.“, derartig überfüllt, daß kaum ein Unterkommen zu finden ist. Ebenso ist es am Königssee. Heute mußten viele hunderte Fremde umkehren, weil die Plätze auf den Schiffen auf Stunden hinaus belegt waren. Zahlreiche Fremde kommen hierher, um die Kaiserin und die Prinzen zu sehen und erfahren vielfach erst hier mit lebhaftem Bedauern von dem Unfälle der Kaiserin.

\* Kiel, 21. Juli. Ein aus drei Schiffen bestehendes schwedisches Geschwader trifft am 13. August hier ein und verweilt bis zum 16. August.

— Aus Hamburg wird gemeldet, daß Bürgermeister Dr. Versmann an einem innern, beim hohen Alter des Patienten von 79 Jahren nicht ungefährlichen Leiden erkrankt ist.

\* Dresden, 21. Juli. König Albert empfing Mittags im Schlosse Pillnitz die zu seinem 50jährigen Jubiläum als Ritter des preussischen Ordens pour le mérite vom Kaiser entsandte Glückwunscharordnung, bestehend aus dem Generalfeldmarschall Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten von Braunschweig, General von Häfeler, General v. Viegwitz und Generalmajor von Schele. Die Abordnung überreichte im Auftrage des Kaisers die goldene Krone zu dem genannten Orden. Nach dem Empfang fand Galatafel zu 40 Gedecken statt.

\* Dresden, 22. Juli. Bei dem Empfang der Deputation, welche im Auftrage des Kaisers dem König Albert die goldene Krone zum Orden pour le mérite überreichte, richtete Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, an König Albert folgende Ansprache: „Ich habe von Seiner Majestät dem Kaiser den ehrenvollen Auftrag erhalten, Allerhöchste seinen herzlichsten und aufrichtigsten Glückwunsch zum heutigen Tage darzubringen, zu dem Tage, an dem fünfzig Jahre vergangen sind, daß Ew. Majestät der Orden pour le mérite verliehen wurde. Zugleich habe ich auch den weiteren ehrenwerthen Auftrag, ein allerhöchstes Handschreiben zu überreichen, welchem eine Deforation des Ordens pour le mérite beigegeben ist, die einzig in ihrer Art und mit der königlichen Krone geschmückt ist.“ — König Albert nahm hierauf die Ordensauszeichnung entgegen und erwiderte etwa Folgendes: „Es freut mich außerordentlich, daß Seine Majestät der Kaiser diesen Tag im Gedächtniß behalten haben und

werde Ich Meinen Dank hierfür noch besonders aussprechen. Es ist nun das dritte Mal, daß Mir der Orden pour le mérite verliehen wird. Das erste Mal vom Onkel, das zweite Mal das Gedenken vom Kaiser und das dritte Mal heute. Ich werde diese Auszeichnung in stetem Gedächtniß behalten, während Meines wohl nur noch kurzen Lebens, denn wenn man erst 71 Jahre alt ist, kann man jederzeit abberufen werden.“ Bei der nach dem Empfange stattgehabten Galatafel brachte König Albert folgenden Trinkspruch aus: „Hocherfreut und gerührt von dem neuen Beweise der Theilnahme Seiner Majestät des Kaisers, die Mir heute wiederum zu Theil geworden ist, fordere Ich mit dankerfülltem Herzen die Anwesenden auf, die Gläser zu erheben und zu leeren auf das Wohl Seiner Majestät des deutschen Kaisers. Seine Majestät der Kaiser lebe hoch, hoch, hoch!“

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Wien, 21. Juli. Der Arbeiterführer Dr. Adler wurde wegen Theilnahme an den jüngst stattgehabten Arbeiterdemonstrationen zu einem Monat strengem Arrest verurtheilt.

#### Frankreich.

Paris, 21. Juli. Die „Lanterne“ erzählt bei Besprechung der Dreyfus auf der Teufelsinsel widerfahrenen Behandlung, daß seitens der Strafverwaltung von Guyana verschiedene Versuche gemacht wurden, sich des Gefangenen zu entledigen. Eine fingirte Entführung wurde in's Werk gesetzt, eine andere vorbereitet, mit der Absicht, den Gefangenen und einen seiner Wärter tödten zu lassen, der Neigung zeigte, auf die Befreiungsversuche einzugehen. Ferner wurde dem Gefangenen eine Depesche zugestellt, des Inhalts, daß seine Frau soeben von einem Kinde entbunden worden sei. Man hoffte ihn dadurch zum Selbstmord zu bewegen.

#### Belgien.

\* Brüssel, 21. Juli. Auf der Avenue-line ereignete sich heute Vormittag ein schwerer Unfall. Die Pferd eines Mietwagens, in dem sich 4 Insassen befanden, ging durch und raste auf einen in voller Fahrt ankommenden elektrischen Straßenbahnwagen zu. Der Kutscher und 4 Insassen wurden schwer verletzt. Der Zustand zweier von ihnen ist hoffnungslos.

#### England.

\* Portsmouth, 21. Juli. In Solent fand heute Nachmittag auf dem Torpedobootzerstörer „Bullfinch“ eine Explosion statt, wobei sieben Mann getödtet und elf verletzt wurden.

#### Scandinavien.

\* Drontheim, 22. Juli. Der Kaiser blieb vorgestern an Bord der „Hohenzollern“ und erledigte Regierungsgeschäfte. Gestern fand eine Besichtigung des Domes statt, sodann ein Ausflug nach einem neuen, in der Nähe gelegenen Luftkurort, wo das Mittagessen eingenommen wurde. Das Wetter ist regnerisch und sehr kühl. An Bord ist Alles wohl.

\* Ekofde, 21. Juli. Die in Westgotland

Sie senkte den Kopf. Das war nun vorbei, in acht Tagen war sie mit ihren Waisen vor der Thür. Aber, sie bat Anton ein Unrecht ab, er war besser als die andern Leute und hatte es doch gar nicht nötig, denn ihn hatte sie mehr getränkt, als jemals einen andern Menschen. Erst jetzt fühlte sie das! Sie sah ihren schlanken Fritz mit den dunklen Augen und dem lecken Bärtchen wie leibhaftig neben ihm stehen und meinte ihn sagen zu hören: „Courage muß der Mensch haben!“ Die, ein Mädchenherz sich zu erobern, die hatte er freilich vor allen Dingen gehabt.

„Na, weißt du, Vinken, der ist auch noch zur rechten Zeit gestorben — der! 's is dir ja bekannt, daß ich nichts für ihn übrig gehabt habe.“

Die blonde Frau richtete sich auf und öffnete und schloß mit einer krampfhaften Bewegung die Hand. „Sage nichts auf ihn, ich traure rechtschaffen um ihn!“

„Hm! Ja!“ Und ein Sähen und eine Pause. „Freilich, aber da sind viele Leute, die denken wie ich und sagen es auch!“

„Die Leute!“ wiederholte sie in einem verächtlichen Ton und sah dann in's Beere.

„Ne höllische Kälte, und macht müde,“ meinte Fischbach, die Fäße faul von sich streckend.

herrschende Milzbrandepidemie breitet sich noch immer aus. Bis jetzt sind 40 Kirchspiele davon ergriffen. Eine Frau ist der Seuche zum Opfer gefallen. Die in Westgotland geplanten großen Manöver finden der Epidemie halber nicht statt. An den Wegen nach den verseuchten Gegenden sind 140 Militärposten aufgestellt, welche sich an den Abwehrmaßregeln gegen die Seuche betheiligen sollen.

#### Spanien.

\* Madrid, 22. Juli. Zwischen dem Cardinal-Erzbischof von Toledo und dem Erzbischof von Sevilla sind Mißhelligkeiten ausgebrochen. Ersterer hatte einen Hirtenbrief veröffentlicht, in welchem er die Gläubigen anforderte, der Dynastie und den staatlichen Einrichtungen Achtung entgegen zu bringen. Letzterer gestattete die Veröffentlichung eines carlistischen Schmähbriefes und empfing eine Abordnung der Carlisten. Diese Mißhelligkeiten zwischen den beiden Kircherfürsten werden lebhaft besprochen.

\* Barcelona, 22. Juli. Im Verlauf der gestrigen Vorstellung im Tivolitheater zu Ehren der französischen Seeleute versuchte eine Gruppe von Leuten, die für den Anschluß der Provinz an Frankreich eintritt, die Ruhe zu stören. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her.

#### Rußland.

— Die Beerdigung des Großfürsten Georg von Rußland findet am 26. Juli in Petersburg statt. Der Zar fährt der Leiche bis Moskau entgegen. Am Donnerstag verließ der Trauerzug Abbas-Tuman.

#### Sien.

WeihaWei (China), 21. Juni. Der englische Kreuzer „Bonaventura“ ist bei Cornisob (?) gestrandet. Die Hoffnung auf Flottmachung ist gering.

#### Amerika.

\* Cleveland (Ohio), 21. Juli. Heute früh wurde auf das Dach eines Schuppens der großen Straßenbahn, deren Angestellten ausständig sind, eine Bombe geworfen. Die Explosion richtete Materialschaden an; Niemand wurde verletzt.

#### Berschiedenes.

— Die Herzogin von Albany wird mit ihrem Sohne, dem zukünftigen Thronfolger von Koburg, in Dresden Wohnung nehmen, wo der Herzog das Bisthum-Gymnasium besuchen soll.

— In Petersburger Hofkreisen erzählt man, die Kaiserin-Wittwe habe den Zaren Nikolaus nach der Geburt der jüngsten Großfürstin mit dem Worten begrüßt: „Also die Hälfte der sechs Töchter hast Du schon; nun wird wohl die Weisagung des dänischen Mädchens vollständig in Erfüllung gehen.“ — Diese Worte beziehen sich darauf, daß die Kaiserin-Wittwe in diesem Frühjahr ein als Heilsehlerin bekanntes 15jähriges Mädchen von der Insel Amager betreffs der Aussichten der Zarenfamilie befragte, wobei das

„Mein Schlitten steht im „Kronprinzen“. Auch neu! Halb Wilrode ist auf den Beinen gewesen, wie ich durch die lange StraÙe gefahren bin. Im ganzen Nest hier gibts auch keinen solchen.“

Sie stand langsam auf. „Ich will dir gern einen heißen Stäffee machen.“ Bohnen hatte sie wohl noch genug, rechnete sie nach, wenn er auch nicht so stark werden würde, wie der großartige Herr Vetter gewohnt war; aber nur ein schwarzes Brod im Hause, nicht eine Messerspitze voll Butter.

„Nee, nee, ich mußte im Gasthause doch was verzehren. Unsereiner, nach dem sieht Jeder. Ja, die Leute merken es sich, wenn wer was ausgeben kann und sich nicht Lumpen läßt.“

„Ich hätte es gern gethan,“ sagte die junge Wittwe bescheiden.

Er nickte ihr vertraulich zu. „Na warte man, kannst mir noch mehr als einen Stäffee fochen!“ Dann trat er vor den Spiegel und zog seine Kravatte zurecht; auf der sah eine goldene Nadel in Hufeisenform. Eine mußte denken, daß sie für solch ein Ding wochenlang hätte Brod für ihre Kinder haben können.

(Fortsetzung folgt.)

„Herein!“ Das war ein ereignisreicher Tag, erst der Inspektor, nun — Vetter Anton!

„Guten Tag auch!“

„Guten Tag!“ Sie hatte einen Stich im Herzen, an dem Abend war er dagewesen, der für Fritz der letzte war. „Das is recht“ sagte sie aber doch, „daß du mal nach uns siehst!“

„Sind doch Verwandte!“

Ja so — und vorhin hatte sie ihn verleugnet, vergessen gehabt.

Er zog mit Umsichtlichkeit seinen dicken Winterüberzieher aus. „Is schwer und hat auch schweres Geld gekostet. Aber wenn man vom Besten nimmt, hält's auch was aus.“

Sie nickte zustimmend. Er kam ihr recht störend in ihre neuen Pläne hinein.

Mit Behäbigkeit setzte er sich hin, und sie legte ihr Tuch auf die Sopphalehne.

„Na, wie steht es denn hier?“ fragte Anton Fischbach und sein Blick hatte genau das Musternde wie damals.

„Wie's kann, nach dem was passiert ist!“ sagte die blonde Frau mit einem Seufzer.

„Ja, ja!“ Er legte sich weit zurück und begann sein gewohntes Spiel mit der dicken, goldenen Uhrkette.

„Sie haben dich ja noch hier gelassen, war ordentlich, davon is nichts zu sagen.“

Mädchen erklärte, der Jar werde sechs Töchter erhalten.

Das neue bürgerliche Gesetzbuch, das am 1. Januar in Kraft tritt, enthält einen Paragraphen gegen die Säuer: „Entmündigt kann werden, wer in Folge von Trunksucht seine Angelegenheiten nicht zu besorgen vermag oder sich und seine Familie der Gefahr des Nothstandes aussetzt oder die Sicherheit Anderer gefährdet. Wer entmündigt ist, erhält einen Vormund, der erforderlichenfalls gegen den Willen des Trunksüchtigen dessen Ueberführung in eine Anstalt

veranlassen kann, um so doch vielleicht eine Heilung zu ermöglichen.“

#### Marktbericht.

(\*) Durlach, 22. Juli. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 105 Läufer Schweinen und 247 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 72 Läufer Schweine und 220 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer Schweine 38-64 M., für das Paar Ferkelschweine 19-23 M. Tendenz ruhig; bei fallenden Preisen wurden nahezu alle Milchschweine verkauft. Käufer weniger begehrt.

**Adm.** Wegen Fälschung von Maggi wurde in der Schöffengerichtsverhandlung vom letzten Montag der Händler M. zu einer Geldbuße und Tragung der Kosten verurtheilt. M. hatte die bekannte Maggi-Würze mit Wasser verdünnt und sich so einer Schädigung der Konsumenten im Sinne des Gesetzes schuldig gemacht. Besonders erwähnt zu werden verdient, daß der sachverständige Chemiker Dr. Styll, welcher die Vermischung nachwies, die seit Jahren gleichmäßige Qualität des Maggi hervorhob, indem er betonte, daß die Maggi-Fabrik zu ihrem eigenen Schutze ihre Fabrikation unter die Kontrolle der als streng bekannten Nahrungsmittel-polizei Konitanz gestellt hat. Da die Maggi-Würze nun unter die regelmäßig zu kontrollirenden Nahrungsmittel und Genussmittel aufgenommen ist, steht zu hoffen, daß sich gewissenlose Händler hieran eine Warnung nehmen.

Nr. 168.

Amtsverköndigungsblatt für den Groß. Amtsbezirk Durlach.

1899.

## Amtsliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

In der Strafsache gegen den Maurer August Julius Kilian von Wöschbach und Gen. wegen Beleidigung u. s. w. hat das Groß. Schöffengericht zu Durlach in der Sitzung vom 6. Juli 1899 für Recht erkannt:

Karl Kappler, geb. und wohnhaft in Grünwettertsbach, August Julius Kilian, geb. in Wöschbach, wohnhaft in Durlach, Gustav Kunz, geb. und wohnhaft in Supferich, werden wegen ruhestörenden Lärms zu je 3 Tagen Haft und zu den Kosten, ferner der Angeklagte August Julius Kilian wegen öffentlicher Beleidigung hiesiger Schutzleute und wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu einer Gefängnißstrafe von 3 Wochen, die Angeklagten Karl Kappler und Gustav Kunz wegen Gefangenenerbreiung zu je 8 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Nr. 22,080. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Durlach den 20. Juli 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Arnsperger.

### Bekanntmachung.

Das Nachtragsverzeichnis der eines grundbuchmäßigen Eigenthumsnachweises entbehrenden Liegenschaften der Gemarkung Königsbach liegt vom 10. Juli bis 10. Oktober 1899 in den Diensträumen der unterzeichneten Grundbuchbehörde zu Jedermanns Einsicht offen.

Wer Eigenthümer eines im Grundbuch nicht eingetragenen Grundstücks zu sein glaubt, wird aufgefordert, Einsicht von dem Verzeichniß zu nehmen und seine Eigenthumsansprüche beim Groß. Amtsgericht Durlach oder bei der unterzeichneten Grundbuchbehörde längstens innerhalb eines Monats nach Ablauf der oben bezeichneten Offenlegungsfrist anzumelden, widrigenfalls auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts der im Verzeichniß als Eigenthümer Bemerkte im Grundbuch als solcher eingetragen wird.

Königsbach den 10. Juli 1899.

Die Grundbuchbehörde:  
G. Bürck, Buraermeister.

## Privat-Anzeigen.

### Zwei Wohnungen

in gesunder ruhiger Lage, die eine von 3, die andere von 2 Zimmern mit allem Zubehör, Alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sofort oder später zu vermieten. Näheres bei

Fritz Kunzmann,  
Weingarter Straße.

NB. Der 2. Stock kann auf Verlangen auch an eine Familie vermietet werden.

**Wohnung**, eine freundliche, im 2. Stock, mit zwei Zimmern, Alkov, Küche, Speicher und Keller ist auf 1. Oktober in meinem Vorderhause, Untere Mühle Nr. 1, zu vermieten.

Philipp Knobloch,  
Fuhrunternehmer.

Wegen Wegzugs sind 2 Wohnungen im 2. Stock, die eine von 1 Zimmer und Zugehör auf 1. August, die andere von 2 Zimmern und Zugehör auf 1. Oktober, zu vermieten

Weiberstraße 6.

Eine schöne Wohnung im 2. Stock von 2 Zimmern u. Zugehör wegen Wegzugs auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Friedrichstraße 9.

Wenn Sie sich für wenig Geld einen kräftigen und schmackhaften Hausstrunk einlegen wollen, so machen Sie einen Versuch mit

Etter's Fruchtstift zur Bereitung von

Thurnbergstraße 8 ist der zweite Stock mit 3 geräumigen Zimmern mit Balkon und Glasabschluß, nebst Küche mit Wasserleitung, Mansarde und Speicher, sowie Keller, Waschküche und Trockenraum auf 1. Oktober d. Js. zu vermieten. Näheres daselbst im 3. Stock.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten bei **J. Ewald Wwe.**, Ettlinger Straße Nr. 11.

**Zwei Wohnungen**, die eine von 2 Zimmern, die andere von 1 Zimmer nebst allem Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten **Hauptstraße 1, Konditorei.**

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern mit Zugehör, ist so gleich oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Amalienstraße 10.**

Eine schöne Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde, Wasserleitung, Glasabschluß nebst allem Zubehör ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Ebenfalls ist eine Wohnung mit 2 Zimmern und allem Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Amalienstraße 4 im Laden.**

**Herrschäfts-Wohnung** in schöner freier Lage, bestehend aus 4 geräumigen Zimmern, Balkon, Küche und allem Zubehör nebst Garten, ist auf 1. Oktober zu vermieten bei **J. Ewald Wwe.**, Ettlinger Straße Nr. 11.

Eine neu hergerichtete, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechende **Wohnung**, bestehend aus 5 großen Zimmern und Zubehör, ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten **Sophienstraße 2.**

Eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche sammt allem Zubehör sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Gasthaus zum Bahnhof in Durlach.**

**Zwei Wohnungen** mit 2 und 3 Zimmern nebst Zugehör sind so gleich oder auf 1. Oktober zu vermieten **Wilhelmstraße 8, 1. Stock.**

### Wohnungen zu vermieten.

Im Neubau Ecke der Größinger- und Weiberstraße ist der 3. Stock, bestehend aus 6 Zimmern und 2 Küchen mit Mansarden ganz oder getheilt sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres in der **Wirthschaft Meyerhof.**

Schönes, geräumiges **Mansardenzimmer**, auf die Hauptstraße gehend, auf 1. Oktober oder früher an einzelne Person zu vermieten. Zu erfragen Exped. d. Bl.

Wegen Wegzugs ist auf 1. Oktober der 2. Stock, bestehend aus 2 Zimmern, Alkov, Mansarde, Glasabschluß nebst allem Zubehör, an ruhige Familie zu vermieten **Hauptstraße 1, Konditorei.**

Auf 1. Oktober ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zugehör zu vermieten

**Schweizerhaus, Bahnhofstr. 2.**

So gleich oder auf 1. August ist ein freundliches **Zimmer**, auf die Straße gehend, möblirt oder unmöblirt, zu vermieten

**Mühlstraße 3, 2. Stock.**

**Ein Arbeiter**

kann so gleich Wohnung erhalten

**Herrenstraße 31.**

**Bauplätze**

in schönster Lage hat zu verkaufen

**Otto Schmidt, Größinger Str. 1.**

**Hypotheken-, Credit-, Capital-**

**und Darlehn-Suchende**

erhalten sofort geeignete Angebote

**Wilhelm Hirsch, Mannheim.**

**Fahrrad** für 35 M

sofort zu

verkaufen

**Kiltsfelderstr. 3 d. 1. St.**

**Schönes Korn**, 1 $\frac{1}{2}$  Viertel

in der Tasche,

zu verkaufen

**Kirchstraße 4.**

# Alle Sorten Kohlen in nur prima Qualitäten,

## sowie trockenes Anfeuerholz

liefert in jedem beliebigen Quantum bei prompter und reeller Bedienung zu billigsten Tagespreisen

# Carl R. Schmidt,

Kohlen- und Brennholzhandlung.

Lager Schrotfabrik und Blumenstraße 5a, neben Frankmann's Weinhandlung.

## Etter's Fruchtstift

und Sie werden sicherlich hoch befriedigt sein. Der aus Etter's Fruchtstift hergestellte Hausstrunk erfreut sich in Tausenden von Familien der größten Beliebtheit und gewinnt tagtäglich neue Freunde.

Etter's Hausstrunk bezieht man von **Gustav W. Ciermann, Durlach, Th. Niedel, Weingarten.**

# Lyra.

Heute (Samstag) Abend:  
Probe.

Der Vorstand.

**Radsfahrer-Club Germania  
Durlach.**



gegr. 1892.

Heute (Samstag) Abend präzis  
7 1/2 Uhr Sammlung der Fahrer im  
Lokal zur Abholung der vom Bundes-  
tage in München heimkehrenden Mit-  
glieder (Banner).

Clubanzug, weiße Mütze.  
Vollzähliges Erscheinen erwartet  
Der Fahrwart.

NB. Montag 9 Uhr Club Sitzung.

## Männer-Gesangverein.

Sonntag Nachmittag von  
2 1/4 Uhr ab findet im Gasthaus zur  
„Karlsburg“ unser

### Gartensfest

statt. Die Mitglieder nebst Familien-  
angehörigen, sowie Freunde und  
Gönner des Vereins sind freund-  
lichst eingeladen.

Der Vorstand.

NB. Bei ungünstiger Witterung  
findet das Fest in den oberen  
Sälen statt.

**Württembergische Franken-  
zuschuss- & Sterbekasse  
für Männer & Frauen,  
Ortsverwaltung Dur-  
lach.**

Sonntag den 23. Juli, Vor-  
mittags 10 Uhr, im „alten Fritz“  
Auflage und Neuauflagen.

Mehler.



## Enterprise,

amerik. Fruchtpressen,  
Seerennmühlen & Saftpresse,  
Fleisch- & Gemüschneider,  
Gemüse- & Bohnenhobel,  
Kettig- & Söhrensneider,  
Reibmaschinen,  
Wasch- & Wringmaschinen,  
Waschmangeln

empfehlen in größter Auswahl billigst  
K. Leussler, Lammstr.

Bur

## Weinbereitung

empfehle:

**Rosinen,  
Corinthen,  
Gutzucker,  
Kristallzucker,  
Grieszucker**

zum Tagespreis.

August Schindel,

Ecke der Adler- & Schlachthaus-  
straße Nr. 1.

## Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme  
an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres  
unvergesslichen Vaters, Großvaters und  
Schwiegeraters, für die zahlreichen Blumenspenden,  
sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarr-  
verwalter Hegemann spricht den innigsten Dank aus

Im Namen der Familie:

**Eina Schenkel Wittwe.**

Durlach den 22. Juli 1899.

## Brauerei Nagel.

Samstag Abend 8 Uhr:

### Konzert & Vorstellung der Truppe Bischoff.

Auftreten des Gladiators Herrn Bornberg an hängenden  
Ketten mit seinen brillanten Kraftleistungen.

## Grüner Hof.

Sonntag den 23. Juli, Nachmittags 3 Uhr:

### GROSSES CONCERT.

Preisabichlag der

## Sunlight-Seife

25 Pfg.

das Doppelstück mit Garantiemarke zum Preis-  
bewerb. Zu beziehen durch sämtliche Colonial- und  
Materialwaaren-Geschäfte.

Generalvertretung:

**J. M. Renschler, Mannheim.**

## Dr. Kahsnitz,

Spezialarzt,

**Ohren-, Nasen- und Halsleiden,**

**Karlsruhe,**

48 Kriegstrasse 48,

Sprechzeit: Werktag 11-3 Uhr,

hat seine Praxis wieder aufgenommen.



## Die städt. Badanstalt

ist wieder eröffnet, was ergebenst anzeigen

**Friedrich Siegrist.**

## Junge Hahnen & Enten

in allen Preislagen,

**Rheinhechte Schleyen, sowie  
neue holl. Vollhäringe**

empfehlen

**F. Barié jr.**

## Zum Ansetzen

bringe ich mein selbstgebranntes Hirschen- & Zwetschgenwasser,  
Trestler-, Hefen- & Frucht-Branntwein zu billigen Preisen in  
Empfehlung.

**Karl Wagner, Aronenstraße 8, Durlach.**



Hauptniederlage bei **Wilh. Bohner in Durlach.**

## Die Weinhandlung

von

**Karl Wagner, Aronenstraße Nr. 8.**

bringt ihr Lager in reinen Markgräfler, Kaiserstuhl, Bühler-  
thaler, Elsäßer & Pfälzer Weinen verschiedener Jahrgänge zu  
billigen Preisen in Empfehlung.

Wegen vorgerückter Saison werden

## Stroh Hüte

für Herren und Knaben von  
50 Pfg. an abgegeben bei

**Hutmacher L. Altfelix,**

Herrenstraße 13.

Durlach.

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrl. hiesigen und aus-  
wärtigen Publikum bringe ich mein  
**Naß-Geschäft**

in empfehlende Erinnerung unter  
Garantie für eleganten Sitz bei  
billigsten Preisen.

Reparaturen jeder Art werden  
angewonnen.

Musterkollektion stets zu Diensten.

Achtungsvoll

**Christ Metzger,**

Herrenkleidermacher, Hauptstr. 74,  
Dinterhaus, Eingang d. Lamm.

## Zum Ansehen

empfehle alle Sorten

**Branntweine,**

sowie die hierzu nöthigen

**Gewürze.**

**August Schindel.**

## Neues Sauerkraut

ist von jetzt ab wieder fortwährend  
zu haben bei

**Frau Geiser,**

Obst- und Gemüsehandlung.

## MAGGI zum Würzen

der Suppen,  
wenige Tropfen genügen, — empfiehlt  
belehnt

**Ernst Neye, Schulstraße 7a.**

## Herzogliche Baugewerkschule

Winst. 30. Oct. Holzminden Wirt. 1899/0  
Verord. 2. Oct. 900 Schüler.  
Maschinen- und Mühlenbauschule  
mit Vorprüfungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Auf 1. September wird ein an-  
ständiges Mädchen den Tag über  
für Hausarbeit gesucht. Lohn  
monatlich 14 M. Näheres bei der  
Expedition dieses Blattes.

## Pferdeknecht,

ein tüchtiger, ledig oder verheiratet,  
bei hohem Lohn sofort gesucht.

**Karl Zoller,**

Mittelstraße 9.

Eine Anzahl kräftiger

## Tagelöhner

finden bei hohem Lohn dauernde  
Beschäftigung. Eintritt per sofort.

**Kupp & Wölfer, Karlsruhe.**

Marmor-, Granit- & Steinwerke,

Durlacher Allee 29.

## Lehrmädchen

wird gegen sofortige Vergütung für  
ein hiesiges Ladengeschäft gesucht.

Näheres bei der Expedition d. Bl.

## Steinerne Platten,

eine größere Parthie, werden billig  
abgegeben

**Hauptstraße 43.**

## Zimmer, ein großes, schönes,

in bester Lage, mit freier Aussicht  
möblirt, sofort zu vermieten. Wo-  
sagt die Expedition d. Bl.

## Friedenskapelle.

Schulstraße 2.

Vormittags 10 Uhr: Herr Prediger  
Meiswinkel. Vormittags 11 Uhr: Sonn-  
tagschule. Nachmittags 2 Uhr: Jungfrauen-  
verein. Nachmittags 5 Uhr: Herr Prediger  
Meiswinkel. Abends 8 Uhr: Jünglings-  
verein. Donnerstagabend 8 Uhr: Betstunde.

Reaktion. Druck und Verlag von K. Dimpf, Durlach.